

Beiträge zur
Marx-Engels-Forschung
Neue Folge 1998

Geschichtserkenntnis und
kritische Ökonomie

Marx über zyklische Krisen
Volksausgaben des *Kapital* von Kautskys und IMEL
150 Jahre »Neue Rheinische Zeitung«
Zu Marx' Auseinandersetzung mit John Locke
Marx' Concept of Secret Diplomacy
Geschichtsbegriff in der marxistischen Debatte Italiens
Japanische Forschungen zu Buch III des *Kapital*
Marx-Engels-Forschung und -Edition in China und Süd-Korea

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of
material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke.
Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



Argument



Herausgeber und Redaktion:
Carl-Erich Vollgraf, Richard Sperl und Rolf Hecker

Wissenschaftlicher Beirat:
Moon-Gil Chung (Seoul), Anneliese Griese (Berlin), Michael Heinrich (Berlin),
Jürgen Jungnickel (Berlin), Michael Krätke (Amsterdam), Alessandro Mazzone
(Siena), Jannis Milios (Athen), Akira Miyakawa (Tokio), Helmut Reichelt (Bremen),
Jakov Rokitjanskij (Moskau)

Redaktionsadresse:
Rolf Hecker, Ribbecker Str. 3, 10315 Berlin, Tel./Fax 049/030/5296525
e-mail r.hecker@t-online.de
Internet: <http://home.t-online.de/home/r.hecker/marxnf.htm>

Redaktionsschluß: 1. Dezember 1998

Beiträge zur Marx-Engels-Forschung Neue Folge

NF 1991: Studien zum Werk von Marx und Engels
224 S.; ISBN 3-88619-742-5; 25 DM (vergriffen)

NF 1992: Zur Kritik und Geschichte der MEGA²
204 S.; ISBN 3-88619-744-1; 25 DM (vergriffen)

NF 1993: Marx-Engels-Forschung im historischen Spannungsfeld
216 S.; ISBN 3-88619-744-1; 25 DM (vergriffen)

NF 1994: Quellen und Grenzen von Marx' Wissenschaftsverständnis
260 S.; ISBN 3-88619-745-X; 25 DM (vergriffen)

NF 1995: Engels' Druckfassung versus Marx' Manuskripte
zum III. Buch des "Kapital"
224 S.; ISBN 3-88619-746-B; 27 DM (vergriffen)

NF 1996: Geschichte und materialistische Geschichtstheorie bei Marx
246 S.; ISBN 3-88619-747-6; 27 DM

NF 1997: Marx und Engels. Konvergenzen – Divergenzen
214 S.; ISBN 3-88619-682-8; 27 DM

NF. Sb 1: David Borisovič Rjazanov und die erste MEGA
1997; 284 S.; ISBN 3 88619 681 X; 27 DM

Die Deutsche Bibliothek: CIP-Einheitsaufnahme

Geschichtserkenntnis und kritische Ökonomie.
- 1. Aufl. - Berlin ; Hamburg: Argument-Verl., 1999
(Beiträge zur Marx-Engels-Forschung ; N.F.,1998)
ISBN 3-88619-683-6

© Argument-Verlag 1999
Alleinvertriebsrechte für Japan: Far Eastern Booksellers (Kyokuto Shoten); Tokio
Argument-Verlag, Berlin – Hamburg
Druck: Alfa-Druck, Göttingen

Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3
<i>Michael Krätke</i> : Kapitalismus und Krisen. Geschichte und Theorie der zyklischen Krisen in Marx' ökonomischen Studien 1857/58	5
<i>Jannis Milios</i> : Zur Darstellung von Marx' Krisentheorie im dritten Band des <i>Kapital</i>	47
<i>Carl–Erich Vollgraf</i> : Editionen im Wind ihrer Zeit: Die Volksausgaben von Band III des <i>Kapital</i> durch die Kautskys 1929 und das Moskauer IMEL 1933	61
<i>François Melis</i> : 150 Jahre <i>Neue Rheinische Zeitung</i> . Aktuelle Forschungsergebnisse und neue Dokumente	97
<i>Diethard Behrens</i> : Einheit von Theorie und Gesellschaft? Zu Marx' Auseinandersetzung mit der Philosophie John Lockes	117
<i>Roberto Fineschi</i> : Zum <i>Geschichtsbegriff</i> in der marxistischen Debatte Italiens. Teil I	147
<i>William Frederick Drischler</i> : Marx's Concept of Secret Diplomacy – adieu to Economics?	172
<i>Giovanni Libretti</i> : The Presumed Antislavism of Engels	191
<i>Eike Kopf</i> : Zur Textkonstitution von Marx' <i>Ökonomisch–philosophischen Manuskripten</i> (1844) und zu ihrem Zusammenhang mit der Schrift <i>Die heilige Familie</i> (1845)	203
<i>Christian Girschner</i> : Ökonomisch–qualitative Aspekte der Marxschen Kritik der Ricardoschen Außenhandelstheorie	212

<i>Georg Stamatis</i> : Über einige Goethes <i>Faust</i> entlehnte Marxsche Wendungen	235
<i>Franco Soldani</i> : A. Griese / H. J. Sandkühler (Hrsg.), Karl Marx – zwischen Philosophie und Naturwissenschaften, Peter Lang, Frankfurt a. M., 1997. Review	239
<i>Akira Miyakawa</i> : Japanische Forschungen zu Marx' drittem Buch des <i>Kapital</i> durch die MEGA im Aufschwung	251
<i>Jiang Renxiang</i> : Zur Herausgabe der Marx–Engels–Werke in China	263
<i>Moon–Gil Chung</i> : Aktivitäten zur Marx–Engels–Forschung und –Edition in Süd–Korea	268
<i>Contents</i>	283



Moon-Gil Chung

Aktivitäten zur Marx-Engels-Forschung und -Edition in Süd-Korea

1.

Will man die Aktivitäten zur Marx-Engels-Forschung und -Edition in Korea verstehen, ist es erforderlich, sich zunächst die allgemeine Bedeutung vor Augen führen, die die Ideen von Marx und Engels bzw. der Marxismus als Ideologie in der koreanischen Gesellschaft besitzen.

Korea wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Japan kolonialisiert. Die japanische Besatzung, die über 30 Jahre dauerte, ging erst mit dem Zweiten Weltkrieg zu Ende. Der Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg brachte Korea jedoch keine wirkliche Befreiung, sondern verursachte die Teilung des Landes. Der eine Teil geriet unter den Einfluß der Sowjetunion, der andere unter den der USA. Dies führte schließlich auch zu einer ideologischen Auseinandersetzung zwischen den beiden koreanischen Teilstaaten. Bei diesem ideologischen Gegensatz handelt es sich, allgemein gesagt, auf der einen Seite um den Kommunismus, dem der Marxismus zugrunde liegt, und um den Anti-Kommunismus auf der anderen Seite. Dadurch stand der Marxismus im Norden hoch im Kurs, im Süden dagegen war er verfehmt.

Diese ideologische Auseinandersetzung, die sich mit dem Korea-Krieg im Jahre 1950 weiter zuspitzte, ist auch nach den Erfolgen des kapitalistischen Systems, wie z. B. den Fall der Berliner Mauer 1989 und die Auflösung der Sowjetunion 1991, unter der heutigen Weltordnung einer 'Pax-Americana' keineswegs beendet. Dies hat zur Folge, daß die militärischen Spannungen zwischen Süd- und Nordkorea an der Waffenstillstandlinie weiterbestehen. Angesichts dieser politischen Situation ist für beide Länder nicht einfach, ihren Intellektuellen Gedanken- und Forschungsfreiheit zu gewährleisten.

Das marxistische Gedankengut, das in beiden Ländern eine Kernfrage des ideologischen Kampfes ist, wurde in Nordkorea als weltanschauliche Hauptstütze des Regimes dogmatisch instrumentalisiert und entstellt, wogegen in Südkorea der Zugang zu ihm und seine wissenschaftliche Untersuchung von Anfang an streng verboten war. Anders gesagt, die rechtsgerichtete politische Diktatur im Südkorea, die nach dem Koreakrieg 30 Jahre hindurch die Wiederherstellung des Landes und die Entwicklung seiner Wirtschaft als staatli-



che Ziele in den Vordergrund stellte, unterdrückte auf schärfste die Diskussion über Marx bzw. den Marxismus. Dagegen wurden im Norden unter dem Kim Il-Sung-Regime die Ideen von Marx und Engels unter der Losung der sog. Koreanisierung des Marxismus-Leninismus als Verbrämung der diktatorischen Machtausübung mißbraucht. Da der Schwerpunkt meiner Darlegungen darin liegt, die Rolle der Gedanken von Marx/Engels bzw. des Marxismus in Südkorea zu untersuchen, gehe ich auf die entsprechende Entwicklung in Nordkorea nicht weiter ein.

Die Unterdrückung jeglicher Diskussion über das marxistische Gedankengut in Südkorea hatte sich seit Anfang der achtziger Jahre allmählich gelockert. Die Aktivitäten der Intellektuellen für Gedankenfreiheit entwickelten sich zu einer Anti-Regime-Bewegung über die Grenzen der Legalität hinaus. Mit dem Zusammenbruch des kommunistischen Machtblocks Anfang der neunziger Jahre wurden schließlich Untersuchungen der Lehren von Marx-Engels bzw. des Marxismus kaum noch behindert. Solange jedoch das sog. "Staatschutzgesetz" in Kraft ist, existiert für die Aktivitäten zur Marx-Engels-Forschung und -Edition in Korea nach wie vor keine volle Normalität. Das Staatsschutzgesetz sieht strenge Strafen vor, wenn Bücher, Dokumente usw. verfaßt, importiert, kopiert, verbreitet oder verkauft werden, die der Förderung antistaatlicher Verbände und deren Propaganda dienen.¹

2.

Das Interesse der Koreaner an Kommunismus und dessen Untersuchung ist bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zurückzuverfolgen. Es hing eng mit ihrer Unabhängigkeitsbewegung zusammen. Jene Koreaner, die in Rußland oder in Japan lebten, wollten im Gefolge der bolschewistischen Revolution ihr Vaterland befreien bzw. durch radikale Aktionen in Japan ihre nationale Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen.² Aber vor 1945 war das Interesse der koreanischen Intellektuellen an Marx bzw. am Marxismus und ihre Kontakte zu dieser Ideologie von Niveau her ähnlich wie das der japanischen Intelligenz. Das Interesse radikaler koreanischer Intellektuellen an dem Wissen darüber war in der Kolonialzeit in gewisser Hinsicht mit dem der radikalen japanischen Intellektuellen verknüpft. Das geistige Streben koreanischer Intellektueller nach Marxismus bzw. Anarchismus wurde aber darüber hinaus bestimmt von ihrem langfristigen Ziel: die Befreiung ihres Vaterlandes. Die-

¹ Artikel 7, Abschnitte 1 und 5 des am 31. Mai 1991 geänderten Staatsschutzgesetzes.

² Siehe dazu Robert A. Scalapino/Chung-Sik Lee, *Communism in Korea*, 2 vols., Berkeley 1972; Joon-Yop Kim/Chang-Soon Kim, *History of Korean Communist Movement*, 5. vols., Seoul 1967–1975 (koreanisch).

ses praktische Interesse der radikalen Intelligenz unter der japanischen Besatzung verband sie mit der linksradikalen Bewegung, die in Korea nach dem Zweiten Weltkrieg weit verbreitet war, und auch mit den marxistischen Tendenzen jener Intellektuellen, die nach der Teilung Koreas nach Nordkorea gegangen waren.

Nachdem 1948 in Süd- und Nordkorea selbständige Regierungen gebildet worden waren, erging in Südkorea ein strenges Verbot jeglicher Forschung über Marx-Engels bzw. den Marxismus. Der dreijährige Bürgerkrieg zwischen Süd- und Nordkorea, der sich 1950 an den ideologischen Gegensätzen entzündet hatte, sowie auch der bis heute andauernde Waffenstillstand verstärkten das Klima des McCharthyismus, für den Forschungen über Marx-Engels und die Edition ihrer Schriften als Kollaboration mit dem Feind galten. Daher waren eine Beschäftigung mit Marx/Engels bzw. mit dem Marxismus nur im Rahmen der antikommunistischen Erziehung an den Schulen möglich. Auch an den Universitäten waren Seminare über den Marxismus von der herrschenden politischen Ideologie geprägt, also falsche Interpretationen an der Tagesordnung. Diese Tendenz wurde noch dadurch verschlimmert, daß es seit längerem in diesem Bereich keine Fachkenner mehr gab bzw. einige übriggebliebene potentielle Forscher sich den antikommunistischen Zielsetzungen unterwarfen. Diese wenigen Fachleute mußten auf der Grundlage der ihnen zur Verfügung stehenden minimalen Literatur antikommunistische Lehrmaterialien herausgeben oder im Auftrage der Regierung dogmatische Propagandapamphlete verfassen.³

Angesichts dieser geistigen Wüste vor 1980 sind eine Reihe Veröffentlichungen zum Marxismus besonders beachtenswert: Ho-Min Yang, *Marxismus-Leninismus: Theorie und Kritik* (1963); Moon-Gil Chung, *Studien über die Entfremdungstheorie* (1978); Won-Taek Lim, *Das Zweite Kapital* (1978). Im Hinblick darauf, daß in der damaligen Zeit die antikommunistischen Ansichten über Marx und den Marxismus uneingeschränkt vorherrschten, bedeutete vor allem Yangs Publikation, in der die marxistische Theorie mit wissenschaftlicher Sachlichkeit behandelt wurde, für die potentielle koreanische Marxismus-Forschung ein wichtiges Ausgangsmaterial. Das Werk von Chung wiederum gilt als die erste theoretische Forschungsarbeit, die die Frühschriften von Marx, insbesondere die *Ökonomisch-philosophischen Ma-*

³ Als symbolisches Beispiel für die damaligen ideologischen Verhältnisse sei angeführt, daß Ludwig Feuerbachs *Wesen des Christentum* bis zum Ende der achtziger Jahre in den Universitätsbibliotheken nicht zur Benutzung freigegeben war.



nuskripte aus dem Jahre 1844, untersuchte. Lim behandelte in seinem Buch in erster Linie *Das Kapital* von Marx unter theoretischen Aspekten.

3.

In Verlauf der achtziger Jahre trat in Korea eine Wende für die Marx-Engels- bzw. Marxismus-Forschung und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse ein. Noch in den siebziger Jahren mußten die koreanischen Intellektuellen und die Vertreter der Anti-Regime-Bewegung auf dem Umweg über die „Kritische Theorie“ der Frankfurter Schule, die „Abhängigkeitstheorie“ aus Südamerika und auch die Theorie über die „Randstaaten des Kapitalismus“ nach einem eigenen Zugang zum Marxismus suchen. Anfang der achtziger Jahre ließ die Regierung bisher als ideologische Konterbande streng verbotene ausländische Publikationen teilweise zu. So konnten zwischen 1982 und 1983 eine Reihe Übersetzungen bzw. Veröffentlichungen solcher „ideologischen“ Texte stattfinden.⁴ Damit erhielten die Intellektuellen bessere Arbeitsmöglichkeiten. 1984 erschien anlässlich des 100. Todestages von Karl Marx (1818–1883) *Der Marxismus: 100 Jahre Ideen und Strömungen* (hrsg. von Hong-Gu Lee). Dieses Werk besteht aus drei Teilen: Der erste Teil behandelt die theoretischen Grundlagen des Marxismus, der zweite Teil die Rezeption und Weiterführung dieser Gedanken, der dritte Teil ihre moderne Entfaltung und Neugestaltung. Besonders im ersten Teil sind viele Aufsätze enthalten, die Marx und den Marxismus in den Vordergrund stellen, z.B. Themen wie Marx und die Junghegelianer, historischer Materialismus und gesellschaftliche Arbeitsteilung, politische Theorie, Technik und Wirtschaft, Engels' Beitrag zum Marxismus usw. Unsere Wertschätzung dieser allerersten Forschungsergebnisse über Marx und den Marxismus gründet sich nicht so sehr auf ihre wissenschaftlichen Resultate, sondern vor allem darauf, daß sie davon Zeugnis ablegen, daß die Beschäftigung mit diesen Themen trotz drei Jahrzehnten strengster Unterdrückung weiterlebte.

Die Übersetzungen und Forschungen über Marx-Engels bzw. den Marxismus in Korea wurden in den achtziger Jahren weniger von Gelehrten, sondern

⁴ Nach der Aufhebung des Verbots „ideologischer Bücher“ wurden unter stillschweigender Duldung der Regierung zwischen 1982 und 1983 folgende Titel übersetzt und herausgegeben: Isaiah Berlin, *Karl Marx: His Life and Environment* (New York 1948); Robert Tucker, *Philosophy and Myth in Karl Marx* (Cambridge 1964); David Maclellan, *The Thought of Karl Marx: An Introduction* (New York 1971); Shlomo Avineri, *The Social and Political Thought of Karl Marx* (Cambridge 1968); Karl Popper, *Open Society and Its Enemies*, Vol. 1 (London 1966), Vol. 2 (New York 1968). Sie gehören zu den gemäßigten und durchaus kritischen Werken über den Marxismus; die Schrift von Popper ist sogar ausgesprochen antimarxistisch.

hauptsächlich von den Akteuren der Oppositionsbewegung gegen die Regierung getragen. Während diese sich als Mittelpunkt radikaler Studienkreise mit den Übersetzungen marxistischer Literatur und der Diskussion darüber beschäftigten, begnügten sich jene mit allgemeinen Darstellungen der marxistischen Theorie und deren aktuelle Situation in den kommunistischen Staaten.

Das diktatorische sog. „Yushin-Regime“ (Erneuerung des Staates) in den siebziger Jahren entfremdete viele linksradikale Intellektuelle von der Regierung und isolierte sie als aussichtslose Oppositionsgruppe. Diesen politisch engagierten Intellektuellen blieb so außer demütigender Kapitulation zunächst keine Alternative, einen Kompromiß mit der Regierung zu finden. Mit Beginn der achtziger Jahre konnten sie jedoch durch die Verbreiterung der Anti-Regime-Bewegung und die Bildung radikaler Studiengruppen ihre Aktivitäten für radikale soziale Veränderungen und auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung verstärken. Nachdem diese Gruppe 1980 den „Seouler Frühling“ und das „Kwang-Ju-Massaker“ miterlebt hatte, begriff sie sehr rasch, daß diese politischen Ereignisse von der Regierung nur als Vorwand für den Übergang in ein anderes Diktatur-Regime benutzt wurden. Sie protestierten gegen das neu installierte Militärregime, das keine Legitimität besaß. Sie beschäftigte sich zugleich erneut mit Marx und dem Marxismus als theoretischen Anknüpfungspunkt für diese Auseinandersetzung. Diese Forschungen erfolgten ohne offizielle Genehmigung der Regierung.

Die Leittheorien dieser politischen Gruppe waren von Mitte bis Ende der achtziger Jahre der orthodoxe Marxismus-Leninismus (als revolutionäre und zugleich dogmatische politische Linie) und „Juche“, die Hauptideologie Nordkoreas. In diesem Zusammenhang wurden in diesem Kreis viele ideologischen Bücher, Aufsätze usw. übersetzt und verbreitet. Auch die Werke von Marx-Engels, die die klassische theoretische Grundlage für ihre Ideologie boten, wurden konzentriert übersetzt und studiert. Eine offizielle Duldung der Herausgabe dieser Werke, die zunächst nur innerhalb der Anti-Regime-Bewegung zirkulierten und gelesen werden konnten, erfolgte nach der „Juni-Erklärung“ von 1987 als Resultat des Volkssieges infolge der Massendemonstrationen gegen das Militärregime. Nur unter diesem politischen und sozialen Hintergrund kann man die stürmische Veröffentlichung der Werke von Marx-Engels seit 1987 verstehen.



4.

Die koreanische Ausgabe der meisten Marx-Engels-Werke erfolgte nach 1987 konzentriert innerhalb von 3-4 Jahren – also erst 40 Jahre nach der Teilung Koreas. In den vierziger Jahren – kurz nach der Befreiung Koreas – waren nur einige wenige Schriften übersetzt worden: *Manifest der Kommunistischen Partei* (1945); *Lohnarbeit und Kapital* (1946); *Zur Kritik der politischen Ökonomie* (1947); *Anti-Dühring* (teilweise 1948); *Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft* (1946); *Das Kapital* (teilweise 1947) u.a. Das Phänomen der massenhaften Übersetzung nach 1987 weist folgende Merkmale auf:

(1) Die Auswahl der zu übersetzenden Werke wurde ganz von den Bedürfnissen der radikalen politischen Gruppen bestimmt. Dies besagt, daß die Auswahl jedes einzelnen Werkes zur Übersetzung nicht in Rücksicht auf das Gesamtverständnis oder die Entstehung und Entwicklung des umfangreichen Gedankengebäudes von Marx-Engels geschah, sondern allein nach der aktuellen Interessenlage und zur Begründung der eigenen Ideologie. So erschienen u.a. *Ökonomisch-philosophische Manuskripte* (4 Fassungen); *Manifest der Kommunistischen Partei* (10 Fassungen); *Lohnarbeit und Kapital* (6 Fassungen); *Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850* (5 Fassungen); *Ansprache der Zentralbehörde an den Bund von März 1850* (4 Fassungen); *Der deutsche Bauernkrieg* (5 Fassungen); *Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte* (5 Fassungen); *Zur Kritik der politischen Ökonomie* (5 Fassungen); *Lohn, Preis und Profit* (7 Fassungen); *Der Bürgerkrieg im Frankreich* (6 Fassungen); *Zur Wohnungsfrage* (5 Fassungen); *Kritik des Gothaer Programms* (9 Fassungen); *Anti-Dühring* (4 Fassungen); *Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft* (7 Fassungen); *Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats* (4 Fassungen); *Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie* (6 Fassungen).

(2) Ein anderes Merkmal bezieht sich auf die für die Übersetzung herangezogenen Textvorlagen und auf die Übersetzer. Für die meisten übersetzten Fassungen wurden in der Regel nicht die Originaltexte der Werke zugrunde gelegt. Die Übersetzer erklärten zwar, daß sie für die Übersetzung deutsche (zumeist MEW) oder englische Texte (Progress-Verlag Moskau) verwendet hätten. Viele von ihnen scheinen jedoch japanische Texte als Vorlage benutzt zu haben. Dies zeigt, daß sich die Marx-Engels-Edition in Korea nicht systematisch und planmäßig vollzogen hat, sondern je nach Bedarf als Augenblickslösung. Und die meisten Übersetzer waren keine ausgebildeten Fach-

leute auf diesem Gebiet, sondern Theoretiker innerhalb der Anti-Regime-Gruppe, die bestenfalls ihren Magister gemacht hatten. Die Übersetzungsarbeit wurde von einer Person oder von einer Gruppe vollzogen. Aus diesen Gründen ist das Niveau der Übersetzungen je nach Übersetzer und nach dem für die Übersetzung verwendeten Text sehr unterschiedlich. Hervorzuheben ist koreanische Fassung des *Kapitals* von Su-Heang Kim (3 Bände, 1989–1990). Sie wird in der koreanischen Übersetzungsgeschichte der Werke von Marx und Engels als eine bedeutende Leistung bewertet, wobei allerdings als Ausgangstext für die Übersetzung keine deutsche, sondern die englische Fassung von Ben Fowkes⁵ und zusätzlich die japanische sowie die in Nordkorea publizierte koreanische Fassung verwendet wurde.

(3) Es gibt in Korea weder eine eigene Auswahlgabe noch eine Edition sämtlicher Werke von Marx und Engels, von Spezialisten systematisch vorbereitet, was ein umfassendes Verständnis für diese Werke und eine hohe Einsicht in die Gedanken der beiden Autoren vorausgesetzt hätte. Aber dieser Tatbestand ist unter Berücksichtigung der oben geschilderten Forschungsgeschichte in Korea durchaus verständlich. Dieser Mangel an Verständnis und Einsicht in Marx-Engels-Werke und in ihren Ideengehalt zeigt sich auch bei der Auswahl und Zusammenstellung anderer Texte. Als Beispiele seien genannt: Gyo-Jin Huh, *Geschichte der französischen Revolution* in drei Teilen (1987, von Jie-Hyun Lim und Jong-Hun Lee 1991 erneut übersetzt); Ho-Gyun Kim, *Ökonomische Hefte* (1988); Gum-An Jo, *Frauenbefreiungstheorie* (1988); Han Chul, *Über die Partei bei Marx/Engels* (1989); *Programm der proletarischen Partei* (1989); Jung-Su Kim, *Über Wohnungsfrage und Grundbesitz* (1990). Für diese thematischen Sammlungen sind einzelne Textauszüge aus deutschen, englischen oder japanischen Ausgaben ausgewählt und übersetzt worden. Unter diesen Umständen war es für uns zunächst unvermeidlich, jene im Ausland verlegten Auswahl- bzw. Werkausgaben zu verwenden, die thematisch gut kompiliert sind, so z.B. die folgenden drei Ausgaben: Hiromatsu, *Die Revolutionstheorie von Marx und Engels* (von Myung-Sik Kwon ins Koreanische übersetzt, 1988); *Die Theorie der Kolonisation* (vom Moskauer Progress Verlag, 1989); *Die Erziehungstheorie von Marx/Engels* in drei Bänden 1988–1989 (Маркс/Энгельс: О воспитании, Москва 1968). Die meisten Marx-Engels-Texte sind, wie bereits erwähnt, seit dem Erfolg der Massenproteste gegen das Militärregime im Jahre 1987 erschienen. Es wurden nunmehr alle wichtigen Werke übersetzt, ausgenom-

⁵ Vgl. Karl Marx: *Capital*, transl. by Ben Fawkes, vol. I (1976), vol. II (1978), vol. III (1981), Penguin Books Ltd.



men die *Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie*, die anderen *ökonomischen Manuskripte zum Kapital* und der *Briefwechsel zwischen Marx und Engels*. Insbesondere die koreanische Übersetzung der *Ausgewählten Werken in sechs Bänden* (1991–1997) nach der vom Institut für Marxismus-Leninismus in Berlin/DDR (1970–1972) besorgten Edition war für die Marx-Engels-Forschung in Korea ein bahnbrechendes Ereignis, da die Forscher und Leser bis dahin eine solche umfangreiche systematische Auswahl nicht zur Verfügung hatten und es ihnen dadurch sehr erschwert war, sich einen Gesamtüberblick über das Schaffen von Marx-Engels zu verschaffen.

In diesem Zusammenhang sind noch zwei Aufsätze von Moon-Gil Chung zu erwähnen, in denen die Geschichte der Herausgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe seit 1920 und der konkrete historische Verlauf der Werkeditionen vorgestellt werden: *Der unvollendete Traum: die Geschichte der Veröffentlichung der Marx-Engels-Gesamtausgabe* (1991); *Der Ausblick im Wendepunkt: die Weiterführung der Marx-Engels-Gesamtausgabe nach dem Verfall des kommunistischen Blocks* (1992). Diese beiden Aufsätze bieten einen umfassenden Überblick über die Editions-geschichte der Marx/Engels-Schriften von Hermann Becker im Jahre 1850 bis zur neuen Marx-Engels-Gesamtausgabe. Sie behandelten auch die Begleitumstände der Herausgabe der ersten MEGA sowie der MEW und der neuen MEGA einschließlich der Bemühungen zu ihrer Weiterführung nach dem Verfall des kommunistischen Blocks seitens der IMES (Internationale Marx-Engels-Stiftung). Diese Untersuchungen sind in Chung's Buch *Der Theoriebildungsprozess von Marx und seine Frühschriften: Die Forschung über die „Deutsche Ideologie“ und die Marx-Engels-Gesamtausgabe* (1994) zusammengefaßt.

5.

In das Jahr 1998 fällt die 150. Wiederkehr der Veröffentlichung des *Manifests der Kommunistischen Partei*. Koreanische Medien berichteten über die internationalen Veranstaltungen, die zu diesem Jubiläum in Deutschland, Frankreich und vielen weiteren Ländern stattfanden. Aber in Korea gab es leider aus diesem Anlaß weder Sonderveranstaltungen noch wurden Festschriften herausgegeben. Nur eine progressive Forschungsgruppe gab eine Sammlung von Beiträgen heraus, in dem die Referate auf der Pariser Jubiläumstagung (*Le manifeste communiste 150 ans apres: Rencontre Interantionale, Paris 13 au 16 mai 1998*⁶) dargeboten werden. Die Tatsache, daß in Korea

⁶ Vgl. Eric Hobsbawm u.a.: *Das Manifest – heute. 150 Jahre Kapitalismuskritik*, VSA, Hamburg 1998.

in diesem Jahr keine eigenen wissenschaftlichen Veranstaltungen stattfinden können, spiegelt die geringen wissenschaftlichen Potenzen auf diesem Gebiet wider.

Seit der zweiten Hälfte der achtziger Jahre wurden die Ergebnisse der Marx-Engels-Forschung sowohl in verschiedenen Einzelschriften als auch in radikalen Zeitschriften im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften veröffentlicht. Einige dieser Zeitschriften seien hier angeführt: *Forschungen zur Industriegesellschaft* (1986–1987); *Wirtschaft und Gesellschaft* (1988 gegründet, im März 1998 erschien Nr. 37); *Realität und Wissenschaft* (1988–1991); *Kritik der Gesellschaft und Wirtschaft* (1988 gegründet, im Herbst 1997 erschien Nr. 10); *Theorie, eine marxistische Zeitschrift* (1992 gegründet, im Sommer 1997 erschien Nr. 17). Viele von ihnen gerieten in finanzielle Not. Aus diesem Grund mußten sie entweder ihr Erscheinen einstellen oder können nur unter großen Schwierigkeiten ihr Erscheinen fortsetzen. Die Vierteljahrszeitschrift *Schöpfung und Kritik* bot für die ideologischen Auseinandersetzungen und auch für die Ergebnisse der Marx-Engels-Forschung viel Raum. So hatte sie 1985 die Diskussionen über die Formationstheorie und von 1988 bis 1989 über die materialistische Geschichtsauffassung in Fortsetzungen veröffentlicht. Die Zeitschrift *Literatur und Gesellschaft* (1991–1996) veröffentlichte Forschungsergebnisse von Moon-Gil Chung über die „Deutsche Ideologie“ und andere Themen und die Halbjahresschrift *Gesellschaftskritik* veranstaltete im Jahre 1991 eine Sonderausgabe zum analytischen Marxismus bei Adam Przeworski u.a. In der jüngsten Zeit interessieren sich diese Publikationsorgane kaum noch für solche Themen, rücken sogar von einem Projekt zum 150. Jahrestag des *Manifests der Kommunistischen Partei* ab. Dies ist einerseits ein Ausdruck dafür, daß das Interesse an Marx und Engels in Korea zurückgeht, zeigt aber andererseits auch die begrenzten Möglichkeiten der Forschung in diesem Bereich. Anders gesagt, es stellt sich die grundlegende Frage, ob überhaupt genügend qualifizierte Kräfte zur Herausgabe eines Sonderheftes bzw. einer Festschrift zum Ehren dieses Jubiläums vorhanden sind. Da sich seit den achtziger Jahren das Interesse der koreanischen Intelligenz, insbesondere der politisch engagierten Intellektuellen, hauptsächlich mit den praktischen Aufgaben zur Herbeiführung revolutionärer Veränderungen in Politik und Gesellschaft verband, hielt sich ihre wissenschaftliche Forschungstätigkeit über Marx/Engels und den Marxismus von Anfang an in engen Grenzen. Diese Tatsache wird besonders deutlich, wenn man sich einmal anschaut, wie geringfügig im Grunde die bis heute vorliegenden wissenschaftlichen Untersuchungsergebnisse in Korea sind.



Ich fasse im folgenden die vorliegenden Forschungsergebnisse nach der chronologischen Abfolge der Werke von Marx und Engels zusammen; nur „Das Kapital“ wird am Schluß behandelt.

Der Untersuchung der Frühschriften von Marx und Engels sind die Aufsätze von Moon-Gil Chung gewidmet, in denen das ideengeschichtliche Verhältnis zwischen Marx-Engels und den Junghegelianern untersucht wird. In seinem Werk *Die Zeit der Epigonen – Junghegelianer und Karl Marx* (1987) werden diese Abhandlungen über die ideengeschichtliche Stellung der Junghegelianer und auch Max Stirners und Bruno Bauers in Bezug auf Marx und Engels zusammengefaßt. Diese Thematik wird auch in seinem jüngst veröffentlichten Artikel *Die Bewegung der Intellektuellen im Deutschland Anfang des 19 Jahrhunderts: die Ideengeschichte der Junghegelianer*“ (1997) fortgeführt. Mit der Doktordissertation von Marx beschäftigt sich Jin Kim in seiner Arbeit *Karl Marx und griechische Philosophie* (1990). Darin versucht er, sich der materialistischen Philosophie von Marx mit dem Kantschen Denkansatz des kategorischen Imperativs anzunähern. Die Marxschen *Ökonomisch-philosophischen Manuskripte*, 1932 in der alten MEGA, Band I/3, zum ersten Mal veröffentlicht und seitdem Brennpunkt für die Diskussionen über Marx' Humanismus und Entfremdungstheorie, wurden von koreanischen Geistes- und Sozialwissenschaftlern umfassend untersucht und viel zitiert. Aber es gab keine konkrete Beschäftigung mit dem Zustand dieser Manuskripte. Moon-Gil Chung unterzog sich erstmalig dieser Aufgabe durch genaue Überprüfung der originalen Manuskripte im Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) und veröffentlichte darüber den Aufsatz *Textkritik an den Ökonomisch-philosophischen Manuskripte: In Hinblick auf jüngste Auseinandersetzungen über die Abfolge und Datierung ihrer Niederschrift* (1987). Über *Die Deutsche Ideologie* als Gemeinschaftswerk von Marx und Engels, in dem sie zum ersten Mal ihre materialistischen Anschauungen konkretisieren, wird seit 1990 von Moon-Gil Chung geforscht. Seine vielseitigen Quellen- und textkritischen Untersuchungen reichen von der Entstehungsgeschichte dieses Werkes bis zu den verschiedenen Editionen des Kapitels „I. Feuerbach“. Von den insgesamt sechs Aufsätzen sind vier in seinem Buch *Der Theoriebildungsprozeß von Marx und seine Frühschriften* (1994) zusammengestellt.⁷

⁷ Siehe auch Moon-Gil Chung, *Einige Probleme der Textedition der Deutschen Ideologie, insbesondere in Hinsicht auf die Wiedergabe des Kapitels „I. Feuerbach“*. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, NF 1997, S. 31–60.

Leider gibt es keine speziellen Forschungsergebnisse über das *Manifest der Kommunistischen Partei*, obwohl verschiedene koreanische Fassungen dieses Werkes vorhanden sind. Es fehlen gleichermaßen konkrete Untersuchungen über den Bund der Kommunisten bzw. die kommunistische Bewegung von der Mitte bis zum Ende der vierziger Jahre und über die Aktivitäten von Marx und Engels in der Periode des Vormärz.

Von den späteren Marx-Engels-Schriften fanden ihre Arbeiten über die Revolution größere Verbreitung. Marx' drei bedeutende Schriften über die französische Revolution (*Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850; Der achzehnte Brumaire des Louis Bonaparte; Der Bürgerkrieg im Frankreich*) und die beiden Aufsätze von Engels über die deutsche Revolution (*Der deutsche Bauernkrieg; Revolution und Konterrevolution in Deutschland*) wurden in mehreren Fassungen übersetzt. Marx' Artikel *Über die Nationalisierung des Grunds und Bodens* und Engels' Schrift *Zur Wohnungsfrage* wurden in dem Auswahlband *Über Wohnungsfrage und Grundbesitz* (1990) veröffentlicht. Die *Kritik des Gothaer Programms* wurde ebenfalls mehrfach übersetzt. All diese Aktivitäten waren eng mit der Protestbewegung der koreanischen Radikalen in den achtziger Jahren verbunden. Es gab jedoch kaum inhaltliche Interpretationen und wissenschaftliche Untersuchungen zu diesen Werken. Erwähnenswert ist der Aufsatz von Jang-Jip Choi *Der Bonapartismus und seine Theorie*“ (1990), worin „Der achzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“ sachkundig interpretiert wird.

Ende der achtziger Jahre wurden fast alle wichtigen Spätwerke von Engels ins Koreanische übersetzt. Dazu zählen u.a.: *Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft (Anti-Dühring); Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats; Dialektik der Natur; Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie*. Aber wissenschaftliche Forschungen über den Inhalt der obengenannten Werke sowie über Engels' wissenschaftliche Leistungen und seine Beiträge zum Marxismus sind gleichfalls äußerst selten. Zu nennen sind hier nur die beiden Abhandlungen von Hong-Myung Kim *Engels' Beiträge zum Marxismus* (1984) und *Engels und die materialistische Dialektik* (1993).

Was neben den Forschungsleistungen über einzelnen Werke vom Marx und Engels also noch näher zu betrachten wäre, sind Untersuchungen über ihre Ideen, und zwar in Hinsicht auf spezielle Gegenstände. Zu den in Korea viel behandelten Themen gehören die materialistische Geschichtsauffassung und die nationale Frage. Der historische Materialismus ist ein Thema, das in radikalen Gelehrtenkreisen ausführlich diskutiert wurde. Besondere Bedeutung



erlangte die Debatte über Gesetzmäßigkeiten der Geschichte, die zwischen 1988 und 1989 in der Vierteljahresschrift *Schöpfung und Kritik* veröffentlicht wurde, indem sie zum tieferen Verständnis der marxistischen Theorie und zu ernsthafter Beschäftigung mit ihr beitrug. Anknüpfend an diese Diskussionen entstanden folgende Werke: Jie-Hyun Lim, *Ideen des späten Marx und die materialistische Geschichtsauffassung* (1990); Seuk-Yong Jin, *Die Geschichtstheorie bei Karl Marx* (1991); Jae-Gun Yu, *Ein Forschungsbeitrag über Marx' Geschichtsauffassung* (1993); Sung-Ho Kang, *Historischer Materialismus und Theorie der historischen Entwicklung bei Marx und Engels* (1993). Sie zählen zu den bedeutenden Forschungsergebnissen auf diesem Gebiet.

Die koreanischen radikalen Intellektuellen, deren Hauptinteresse angesichts der Zweiteilung Koreas auf die Überwindung dieser Realität gerichtet war, versuchten durch die Beschäftigung mit den Werken von Marx und Engels Lösungen zu finden. Aufgrund des Satzes im *Manifest der Kommunistischen Partei*, „die Arbeiter haben kein Vaterland“, glaubten sie zunächst, daß von Marx und Engels die Klasseninteressen über die nationalen Interessen gestellt wurden. Aber sowohl „Klasse“ als auch „Nation“ sind organische Bestandteile der materialistischen Geschichtsauffassung, und so gewann diese Betrachtungsweise für die Intellektuellen bei der Suche nach einer Lösung des nationalen Problems im geteilten Korea eine besondere Bedeutung. Im Zusammenhang mit diesen Diskussionen sind u.a. folgende Abhandlungen besonders hervorzuheben: Jie-Hyun Lim, *Marx-Engels und das nationale Problem* (1988); Ro-Yung Park, *Klasse und Nation in Marx' Geschichtstheorie* (1988). Außer dieser Thematik kann man auch die Beschäftigung mit Fragen des Eigentums, der Klassenstruktur, der Gerechtigkeit, des Humanismus, der Staatstheorie, der Kulturtheorie usw. bei Marx-Engels nennen, aber Ergebnisse von Untersuchungen zu diesen Themenkomplexen brauchen noch Zeit der Reife. Diese Diskussionen und Forschungen werden von jüngeren Wissenschaftlern geführt, die im In- und Ausland eine qualifizierte Ausbildung durchlaufen haben. Die Aussichten, bald wertvolle Ergebnisse vorliegen zu haben, sind auch deshalb gut, da größere Beiträge vor allem aus Dissertationen dieser Nachwuchswissenschaftler entstehen.

Abschließend sollen die vorliegenden Untersuchungsergebnisse in Bezug auf *Das Kapital* betrachtet werden. In der koreanischen Gesellschaft gehörten für lange Zeit *Das Kapital* und das *Manifest der Kommunistischen Partei* zu den verbotenen Büchern. Als es ein Verlag 1987 wagte, den ersten Band des *Kapitals* herauszugeben, wurde das Buch sogleich beschlagnahmt und der

Verleger festgenommen. Dies wurde also immer noch als ein politischer Verstoß gegen das Staatsschutzgesetz angesehen. Danach jedoch stand *Das Kapital* nicht mehr unter Verdikt und konnte frei veröffentlicht werden. Su-Heang Kim übersetzte von 1989 bis 1990 anhand der englischen Fassung von Ben Fowkes alle drei Bände des *Kapitals*. Weiterhin wurde auf Grundlage der MEW der erste Band von Yung-Min Kim, der zweite und dritte von Shin-Jun Kang übersetzt (1987–1990). Und auch die *Theorien über den Mehrwert*, die als vierter Band des *Kapitals* gelten, erschienen 1989 in zwei Teilen als Bearbeitung der 1966 in Nordkorea veröffentlichten Ausgabe. Im Jahr 1990 wurden die *Briefe über das „Das Kapital“*, ausgewählt und eingeleitet von Hannes Skambraks (1983), herausgegeben. Damit war zu Beginn der neunziger Jahre eine solide Basis geschaffen, um sich auch in Korea eingehend mit dem *Kapital* beschäftigen zu können. Da es aber für gründliche Forschungen darüber zu wenige Spezialisten gibt, bleiben die Untersuchungsergebnisse dennoch recht begrenzt. Jedoch wurden in der letzten Zeit mehr Kräfte für diese Forschungen herangezogen, so daß in der Vierteljahresschrift *Theorie* und auch in der *Sammlung wirtschaftswissenschaftlicher Diskussionsbeiträge* (Koreanische Theologische Universität) einige beachtenswerte Beiträge zu finden sind. Zwei Forschungsergebnisse sind besonders hervorzuheben: Su-Heang Kim, *Untersuchung über „Das Kapital“ I* (1988); Un-Yong Chung, *Untersuchung über die Arbeitswerttheorie* (1993). Die Autoren studierten in Europa die Marxsche Wirtschaftstheorie.

6.

Wie den bisherigen Darlegungen zu entnehmen, begannen in Korea die Übersetzungen von Marx-Engels-Werken bzw. die Untersuchungen über deren Ideengehalt erst in der jüngsten Zeit, nämlich seit Mitte bzw. Ende der achtziger Jahre. Die Aktivitäten zu diesen Übersetzungen und Forschungsarbeiten gingen jedoch in der Regel nicht von streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten aus, sondern von den Bedürfnissen der praktischen, an Parteiinteressen gebundenen Bewegung für politische und gesellschaftliche Reformen. Angesicht einer solchen Realität kann man in Korea keine systematische Übersetzung und vollständige Edition der Werke von Marx und Engels erwarten. Und es dürfte auch nicht möglich sein, in kurzer Zeit objektive und wissenschaftlich fundierte Forschungsergebnisse darüber zu erhalten. Dies wird noch durch den Verfall der kommunistischen Staaten und ihrer Ideologie verstärkt. Ungeachtet dessen gibt es eine Reihe von Gründen dafür, daß in



Korea die Forschungen auf diesem Gebiet weitergehen und verstärkt neue Untersuchungsergebnisse vorgelegt werden. Diese Gründe sind folgende:

(1) Die Teilung Koreas seit 1945 ist zwar ein Produkt internationaler Politik, aber, genau betrachtet, stand dabei die kommunistische Ideologie, hervorgegangen aus den Ideen von Marx/Engels, Hintergrund. Daher sind systematische Untersuchungen über Marx-Engels und den Marxismus notwendig, wenn die koreanischen Intellektuellen die fünfzigjährige Geschichte nach der Teilung Koreas exakt beurteilen und sich darüber hinaus auf die politische und gesellschaftliche Situation nach einer Vereinigung vorbereiten wollen.

(2) Viele Fachkräfte auf diesem Gebiet, die in den achtziger Jahren im Zentrum der Anti-Regime-Bewegung standen und sich aktiv an den Übersetzungen verbotener ideologischer Bücher und den Untersuchungen ihres Inhalts beteiligten, stellen gegenwärtig die potentielle Hauptbasis für die Forschungsarbeit dar. Dies beruht auf der Tatsache, daß die Intellektuellen, die seit den sechziger Jahren im Lande gegen die Vertiefung der politischen und sozialen Gegensätze gekämpft hatten, und auch die Gelehrten, die Lösungen für diese Widersprüche durch ihr Studium im Ausland finden wollten, jetzt führende Positionen im koreanischen Gelehrtenkreis einnehmen. Wir dürfen allerdings nicht übersehen, daß die Anti-Ideologisierungstendenzen im Gefolge des Zusammenbruchs des Ostblocks auch auf die Intellektuellen aus der Anti-Regime-Bewegung wirken. Aber zugleich kann festgestellt werden, daß der hauptsächlich im Ausland ausgebildete Nachwuchs auf dem Gebiet der Marx-Engels-Forschung von diesen negativen Tendenzen nicht in gleicher Weise beeinflußt wird; ihre Hauptergebnisse stammen aus Dissertationen oder anderen Forschungsarbeiten ihrer Ausbildungszeit.

(3) Schließlich ist hier die wesentlich günstigere Atmosphäre für entsprechende Untersuchungen anzuführen. Solange allerdings in Korea noch das Staatsschutzgesetz existiert, werden bestimmte gesetzliche Einschränkungen gegenüber Untersuchungen auf diesem Gebiet nicht völlig ausbleiben. Aber infolge der Entschärfung der ideologischen Konflikte durch den Untergang des kommunistischen Systems und des gewachsenen Selbstbewußtseins Südkoreas, beruhend auf der Überlegenheit gegenüber Nordkorea in vielen Bereichen, werden solche öffentliche Diskussionen bzw. Forschungen nicht mehr als gesellschaftsgefährdend angesehen. So haben sich die objektiven Bedingungen für die Marx-Engels-Edition und -Forschung wesentlich verbessert. Da den auf diesem Gebiet tätigen koreanischen Wissenschaftlern der internationale Austausch mit ihren ausländischen Kollegen und auch die Benutzung bzw. Beschaffung aller einschlägigen Materialien und Daten ohne

Schwierigkeiten möglich geworden ist, kann man zukünftig durchaus mehr und bessere Arbeitsergebnisse erwarten. Die entscheidende Schwäche der Marx-Engels-Forschung in Korea liegt jedoch darin, daß die bestehenden Organisationen bzw. Institutionen nicht in der Lage sind, die vorhandenen Kräfte, Daten und Materialien auf diesem Gebiet zusammenzufassen und zu koordinieren. Die Gründe dafür liegen in der politischen Realität in Korea. Ungeachtet dessen werden die koreanischen Marx-Engels-Forscher ihre mannigfaltigen Aktivitäten verstärkt weiterführen, indem sie mit Hilfe von Datenbanken und ihrer Vernetzung alle Materialien und Informationen sich gegenseitig zugänglich machen und sie gemeinsam nutzen.

Autor: Prof. Moon-Gil Chung, College of Political Science & Economics,
Korea University, 5-1 Anam-dong, Seoul 136-701 / Korea.
email: mgchung@kucncx.korea.ac.kr

